

Die Familie – eine Fahrt mit der Geisterbahn

Sternstunde am Meininger Theater: Nach langer Corona-Verzögerung bringen die Meininger Hofkapelle und das Musiktheater-Ensemble die Oper „Gespenster“ von Torstein Agaard-Nilsen nach Henrik Ibsens gleichnamigem Stück als Uraufführung auf die Bühne.

Von Roberto Becker

Als Georg II. mit seiner Truppe Ende des 19. Jahrhunderts mit den legendären Gastspielreisen die Theaterästhetik in ganz Europa prägte, hieß es „Die Meininger kommen!“. Eine Feststellung als Werbespruch. Am Wochenende hätte man in Meiningen sagen können: Die Norweger kommen! Die Uraufführung der Opernovität „Gespenster“ bestreitet zwar neben der Hofkapelle und dem Chor die heimischen Protagonisten. Und mit dem Dirigenten Philippe Bach und dem Regisseur Ansgar Haag kehrten ein früherer GMD und ein früherer Intendant an das Haus zurück. Aber der Stoff stammt vom Goethe Norwegens: Henrik Ibsen. Die Musik steuert dessen 1964 geborenem Landsmann Torstein Agaard-Nilsen bei. Die norwegische Libretto stammt von Malin Kjelsrud. Uraufgeführt wurde das Stück jetzt in der deutschen Übersetzung von Dagfinn Koch.

Dass Ibsens „Gespenster“ von 1881 so wie „Peer Gynt“, „Nora“ und viele seiner Dramen auch in Deutschland zum Theaterkanon gehören, ist nicht zuletzt dessen zeitgenössischem Fan Georg II. – Herzog von Sachsen-Meiningen – zu verdanken. Politisch regierte der zwar nur einen Zwergstaat, aber theaterästhetisch war Meiningen über Jahrzehnte mindestens eine mittlere Macht im Kaiserreich. Für Ibsen war Georg II. so was wie Ludwig II. für Richard Wagner (nur nicht so teuer...). Jedenfalls gab es die erste deutschsprachige „Gespenster“-Aufführung 1886 in Meiningen.

Künstlerisch nachhaltig

Da musste man geradezu auf die Idee kommen eine Opernversion in Auftrag zu geben. Geplant war deren Uraufführung für 2020, dann kamen Pandemie und Intendantenwechsel dazwischen. Eine Uraufführung passt ganz gut in die gemäßigt ambitionierte Dramaturgie von Jens Neundorff von Enzberg, auch wenn der Intendant sie „nur“ erbt hat. Vor der Premiere meinte er zwar, sein Verdienst sei vor allem, sie nicht verhindern zu haben. Das ist charmant untertrieben – nicht überall ist der Amtsvorgänger, ohne den großen Bildersturm, so wohlwollend präsent wie in Meiningen. An dem Projekt festzuhalten ist zudem auch eine Art von unaufdringlicher Nachhaltigkeit, gibt es doch Opernhäuser (wie etwa in Halle/Saale) wo



Spiel auf verschiedenen Zeitebenen: Helene Alving (Marianne Schechtel – r.), die junge Helene (Sara-Maria Saalman) und Pastor Gabriel Manders (Shin Taniguchi)

Foto: Michael Reichel

nach einem Intendantenwechsel eine schon fertige Produktion verschrottet wurde, ohne dass sie jemand zu Gesicht bekommen hat.

Dass Ansgar Haag ein versierter Bühnenpraktiker ist, der sein Handwerk versteht und obendrein mit dem Haus und der Bühne bestens vertraut ist, stellt er in den Dienst dieser Uraufführung. Die Musik bietet skandinavisches Flair – ohne, dass sie gleich zur Untermauerung von Fjordkreuzfahrten durch Postkartenlandschaften würde. Suggestiv und flächig weit ist sie. Aber sie verliert nie aus den Augen, dass es um zerklüftete innere Landschaften geht, um zerrüttete Verhältnisse, um Lug und Trug, um ein falsches Leben im Schein einer mühsam aufrecht erhaltenen Fassade.

Den Rundhorizont beherrscht Caspar David Friedrichs „Eismeer“ – auf die Drehbühne hat Dieter Richter eine halbrunde, großformatig tapezierte Wand gesetzt, die einen weitläufigen Innenraum mit einer Wohnlandschaft begrenzt. Sie bietet genügend Platz für eine schnell wechselnde Folge von synchronen Szenen. In der Oper werden rückblickende Erinnerungen zu gespielten Szenen. Das Gespenstische des Titels hat hier weniger etwas unsichtbar Geheimnisvolles als übereinander geschichtet Erzählendes.

Helene Alving (mit souveräner Präsenz: Marianne Schechtel), ihre unerfüllte Ehe mit dem verstorbenen Erik (jugendlich auftrumpfend: Alex Kim) und ihre Beziehung zu ihrem Sohn Oswald (Mykhailo Kushlyk) werden sowohl als Rückblende als auch in der Gegenwart gespielt. So wird in dieser Melange der dreißig Jahre zwischen 1962 und 1992 (kenntlich vor allem durch die Kostüme von Kerstin Jacobssen) nicht nur der verstorbene Erik und Sohn Oswald zu Akteuren. Auch Pfarrer Manders (mit Strenge gegen sich selbst und sein moralisches Versagen: Shin Taniguchi) begegnet dem jüngeren Selbst Helenes (mit jugendlicher Leichtigkeit: Sara-Maria Saalman) zu der Liebesnacht, aus der Oswald hervorgeht.

Die perfekte Katastrophe

Von der Emanzipation der Frau in dem Jahrhundert seit dem Erscheinen der „Gespenster“ profitiert Helene, sozusagen als dialektische Pointe der Geschichte, sodass ihre dunklen Seiten auf eigene Rechnung kein bisschen relativiert werden. Die Oper nimmt musikalisch und dramatisch Fahrt auf, wenn Oswald und Regine (Monika Reinhard) zusammenfinden. Sie ist die Tochter von Alving's früherer Hausangestellten Johanne (Emma McNairy) und (wie in jeder Soap von heute) ihres Arbeitgebers Erik. Dass Helene

die beiden mit der Halbwahrheit, sie seien Geschwister, auseinanderbringen will, macht die Katastrophe perfekt. Am Ende gaukelt Oswald seiner Mutter eine Erbkrankheit und gemeinsamen Selbstmord vor, nimmt aber selbst die Tabletten nicht und macht sich mit Regine aus dem Staub. Bildlich gesprochen verlassen sie das brennende Haus Familie und fliehen in eine eisige Welt. So eine Art von Familien- und Gesellschaftsdiagnose hat zwar heute keinerlei Skandalpotenzial mehr, sondern ist mehr Diagnosekonsens. Aber zu berühren vermag das Ganze gleichwohl. Einschließlich der Frage, ob heute die Spielräume für individuelle Entscheidungen über die eigenen Lebensperspektiven wirklich größer sind als zu Ibsens Zeiten.

Am Ende ist der Jubel einhellig. Vor allem wohl dafür, dass in diesem Opernerstling des Norwegers alle Protagonisten stimmlichen Glanz entfalten und so wortverständlich singen können, dass man die Übertitel nicht braucht. Hier ist ein Ensemble beisammen, dass auch bei der Uraufführung mit einem durchweg exzellenten Niveau zu glänzen vermag. Das gilt genauso für den von Roman David Rothenaicher einstudierten Chor. Dass die Hofkapelle unter der sensibel umsichtigen Leitung von Philippe Bach mit der nie verstörenden, aber originellen, suggestiv innere Räume und weite Landschaften öffnenden Musik prunken kann, war für die Meininger nicht unerwartet – Konzerterfolge mit eigenen Kompositionen waren ein Anlass für den Auftrag zu dieser Oper, die wohl nicht Agaard-Nilsens letzte bleiben dürfte.

Jubel bei der Premiere am Freitagabend in Meiningen!

→ Weitere Vorstellungen am 1./23. März, 7./27. April, 15. Mai und 13. Juni im Großen Haus. Einführungen jeweils 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn im Foyer. Karten unter Tel. 03693/451222 oder im Netz unter www.staatstheater-meiningen.de Weitere Fotos finden Sie unter: www.insuedthueringen.de



Inszenierte noch einmal in Meiningen: Ansgar Haag. Foto: Michael Reichel



Bühnenbild, Solisten und Theaterchor. Foto: Michael Reichel

Horoskop

- ♈ Widder** 21.3. – 20.4. Das Glück kommt leise und kaum haben Sie es gespürt, ist es wieder fort. Wie gut, dass Sie immer wieder kurz innehalten und Ihr Leben genießen.
- ♉ Stier** 21.4. – 20.5. Entgegengebrachte Freundlichkeit ist aufrichtig gemeint. Misstrauen wäre unangemessen. Sorgen Sie für ausreichend Schlaf und richtige Ernährung.
- ♊ Zwillinge** 21.5. – 21.6. Gut geeignete Zeit für einen Neubeginn. Versuchen Sie, eine Veränderung herbeizuführen. Wenn Sie das nicht tun, werden Sie stetig unzufriedener.
- ♋ Krebs** 22.6. – 22.7. Es läuft einigermaßen rund. Das, was Sie gestern vielleicht noch belastet hat, ist heute unwichtig. Sie blicken wieder entspannt in die Zukunft.
- ♌ Löwe** 23.7. – 23.8. Sie werden vielleicht feststellen, dass die Liebe manchmal seltsame Wege geht. Stellen Sie sich schon einmal auf eine romantische Begegnung ein.
- ♍ Jungfrau** 24.8. – 23.9. Ihre finanziellen Ängste werden langsam immer kleiner. Sie bewältigen Aufgaben mit großer Entschlossenheit. Dem Partner ausreichend Zeit widmen!
- ♎ Waage** 24.9. – 23.10. Sie sprühen heute über vor Optimismus und können ihn auch an Ihre Umgebung weitervermitteln. Ihre Aktivität bringt Gewinne auf der ganzen Linie.
- ♏ Skorpion** 24.10. – 22.11. Werten Sie eine Idee im Kopf nicht voreilig ab. Die Sache ist interessanter, als sie im ersten Moment erscheint. Zeigen Sie sich aufgeschlossen.
- ♐ Schütze** 23.11. – 21.12. In der neuen beruflichen Situation fühlen Sie sich unsicher und pendeln zwischen Wunschvorstellungen und Realität. Das ist sonst nicht Ihre Art.
- ♑ Steinbock** 22.12. – 20.1. Halten Sie nicht zu stur an einem Entschluss fest. Je offener und kompromissbereiter Sie sich geben, desto erfreulicher wird das Echo ausfallen.
- ♒ Wassermann** 21.1. – 19.2. Jetzt beginnt eine Zeit überwiegend positiver Entwicklungen. Singles festigen den Grundstock für eine zuverlässige und dauerhafte Partnerschaft.
- ♓ Fische** 20.2. – 20.3. Eine Verunsicherung könnte vermeidbare Ausgaben zur Folge haben. Ihnen fehlt jetzt die Erholung, machen Sie einen Ausflug. Das wird Ihnen guttun.

Gewinnzahlen und -quoten

LOTTO am Samstag		Superzahl 2
2 - 21 - 28 - 34 - 40 - 49		
Spiel 77 3 6 0 2 5 2 2		Super 6 7 1 3 9 1 9
EUROJACKPOT am Freitag		
10 - 19 - 22 - 37 - 41		
5 Richtige mit 2 Eurozahlen	15 495 760,40 Euro	
5 Richtige mit 1 Eurozahl	464 247,30 Euro	
5 Richtige mit 0 Eurozahlen	95 205,00 Euro	
4 Richtige mit 2 Eurozahlen	3 525,30 Euro	
4 Richtige mit 1 Eurozahl	281,80 Euro	
3 Richtige mit 2 Eurozahlen	133,80 Euro	
4 Richtige mit 0 Eurozahlen	106,60 Euro	
2 Richtige mit 2 Eurozahlen	21,60 Euro	
3 Richtige plus 1 Eurozahl	18,90 Euro	
3 Richtige plus 0 Eurozahlen	16,90 Euro	
1 Richtige plus 2 Eurozahlen	10,70 Euro	
2 Richtige plus 1 Eurozahl	9,60 Euro	
ARD-Fernsehtotterie (Wochenziehung)		
Endziffern 7 923 980 und 6 290 830	5 000 Euro	
Endziffern 3 296 487 und 0 577 926	10 000 Euro	
Endziffern 2 021 470	100 000 Euro	
Aktion Mensch		
Sofortgewinn 0363777	Kombigewinn 9885292	
Dauergewinn 8905953	Zusatzspiel 15801	
Glücksspirale		
Endziffer 1: 10 Euro	Endziffern 71: 25 Euro	
Endziffern 800	100 Euro	
Endziffern 9 002	1000 Euro	
Endziffern 71 069	10 000 Euro	
Endziffern 358 945 und 326 938	100 000 Euro	
Nummer 0 476 144	10 000 Euro monatl. 20 Jahre	

(Zahlen ohne Gewähr)

Unsere Region heute

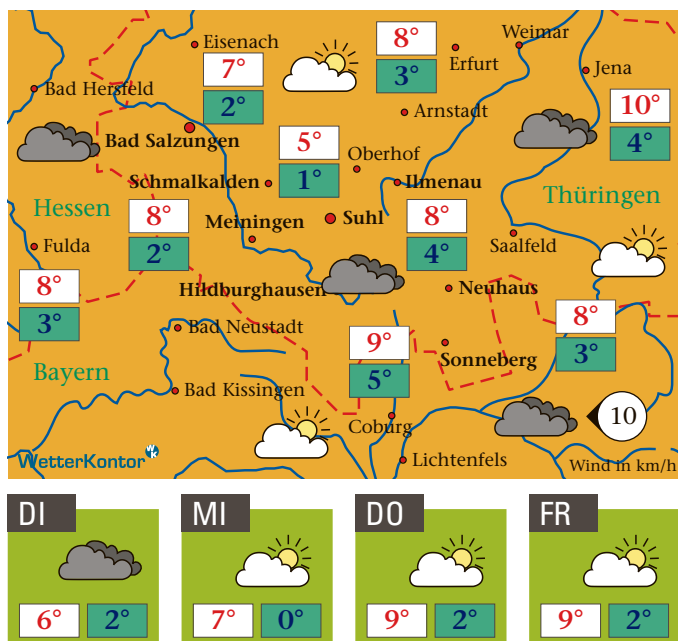
Die Wolken überwiegen, ab und zu kommt aber auch die Sonne hervor. Dabei bleibt es meist trocken. 5 bis 10 Grad werden erreicht. Der Wind weht schwach aus Nordost. Nachts sinken die Temperaturen auf 5 bis 1 Grad.

Weitere Aussichten

Morgen ist es meist stark bewölkt, nur örtlich lockern die Wolken mal etwas auf. Dabei bleibt es trocken. Die Temperaturen steigen auf 4 bis 6 Grad. Am Mittwoch bleibt es bei einem Mix aus Sonne und Wolken meist trocken.

Sonne & Mond

☀ 07:09	🌙 20:03
☀ 17:52	🌙 07:58
Die Daten beziehen sich auf Suhl	
☀ 03.03.	🌙 10.03.
☀ 17.03.	🌙 25.03.



Deutschland

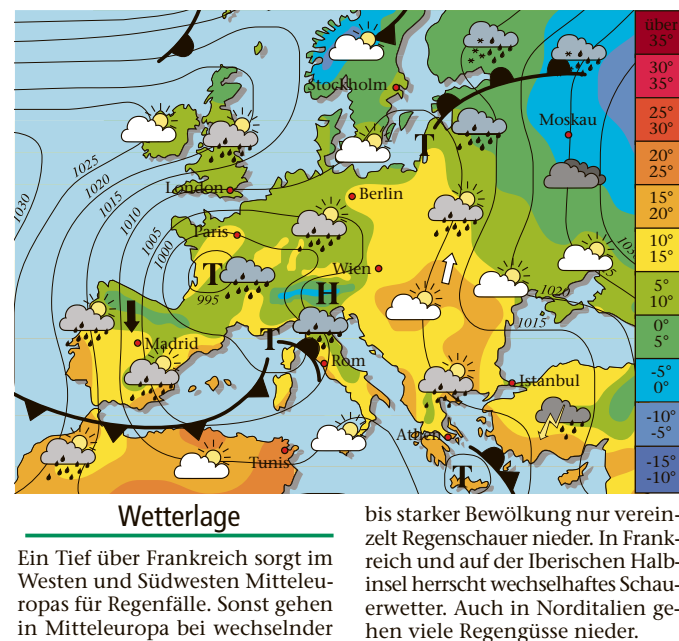
Dichte Wolkenfelder sorgen im Westen und Südwesten gebietsweise für Regen oder Sprühregen. Sonst bleibt es überwiegend trocken, und nach Auflösung örtlicher Nebel- und Hochnebelfelder kommt zwischen den Wolken hin und wieder die Sonne zum Vorschein. Die Höchsttemperaturen erreichen 4 bis 12 Grad.

Biowetter

Die Wetterlage hat auf unser Wohlbefinden nur einen äußerst geringen Einfluss. Daher sind körperliche Beschwerden heute kaum darauf zurückzuführen. Wetterfähige Personen sind allerdings eher müde und schlapp.

Pollenflug

Erlenpollen fliegen mäßig, örtlich stark, Haselpollen meist schwach.



Wetterlage

Ein Tief über Frankreich sorgt im Westen und Südwesten Mitteleuropas für Regenfälle. Sonst gehen in Mitteleuropa bei wechselnder

bis starker Bewölkung nur vereinzelt Regenschauer nieder. In Frankreich und auf der Iberischen Halbinsel herrscht wechselhaftes Halberwetter. Auch in Norditalien gehen viele Regengüsse nieder.

Länder und Regionen

Nord- und Ostsee: Anfangs örtlich Nebel, dann wechselnd bis stark bewölkt, trocken. 6 bis 8 Grad.
Österreich/Schweiz: Teilweise trocken und freundlich, teilweise Regen oder Schnee. 6 bis 14 Grad.
Bulgarien/ Ungarn: Im Süden Bulgariens Schauer, sonst freundlich, oft trocken. 8 bis 17 Grad.
Italien: Im Norden und auf Sardinien gebietsweise Regen oder Schnee, sonst wolkig. 9 bis 18 Grad.
Spanien/Portugal: Mix aus Sonnenschein, Wolken sowie örtlichen Regengüssen. 7 bis 19 Grad.
Balearen: Zeitweise zum Teil kräftige Regengüsse. 16 bis 18 Grad.
Kanaren: Wechselnd wolkig, nur vereinzelt Regen. 20 bis 24 Grad.
Griechenland/Türkei: Gebietsweise kräftige Regenschauer und lokale Gewitter. 13 bis 19 Grad.
Polen/Tschechien: Teils dichte Wolken, teils auch mal Sonne, vereinzelt Regenschauer. 5 bis 16 Grad.